



**Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.**
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Koordinierungsstelle
**Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg**



Was brauchen unsere Kinder jetzt ? **Corona und Psyche (COPSY)**

Ergebnisse der replizierten COPSY Studie im Land Brandenburg

Dipl. Soz. Ute Sadowski

Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

Studienleitung COPSY –Studie BB

Projektleitung

Koordinierungsstelle **Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg**

Behlertstr. 3a | Haus K3

14467 Potsdam



**LAND
BRANDENBURG**

Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Integration
und Verbraucherschutz



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT



Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg

Überblick Studiendesign COPSY – Studie (Corona und Psyche) (Bund- UKE)

Studienleitung: Frau Prof. Dr. Ravens-Sieberer, Zentrum für Psychosoziale Medizin, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Anlehnung an das Design und die Methodik der repräsentativen longitudinalen BELLA-Studie (Befragung zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten) und der von der WHO unterstützten HBSC-Studie (Health Behaviour in School-Aged Children)

Die Datensätze der BELLA-Studie und der HBSC-Studie wurden als Referenzdaten vor der COVID-19-Pandemie zum Vergleich mit der COPSY-Stichprobe herangezogen.

Bundesweite Längsschnittstudie

Die erste Befragungswelle der COPSY-Studie wurde von Mai bis Juni 2020 durchgeführt.

Die zweite Befragungswelle wurde von Dezember 2020 bis Januar 2021 durchgeführt.

Die dritte Befragungswelle wurde von September bis Oktober 2021 durchgeführt.

Ergebnisse unter: www.uke.de



Überblick Studiendesign COPSYP – Studie (Corona und Psyche) (Bund- UKE) Fragebogen Konstrukt

Konstrukt	Instrument
Soziodemographie	Fragen zu Alter, Geschlecht, Migration, elterliche Bildung, Familienstand, Wohnsituation
Auswirkungen auf den Alltag	Kontextbezogene Fragen zu den Bereichen Schule, Familie und Freunde
Gesundheitsbezogene Lebensqualität	KIDSCREEN-10 (Ravens-Sieberer et al., 2006)
Psychische Auffälligkeiten (allgemein, depressive Symptome, Ängstlichkeit)	SDQ (Goodman, 1997), Allgemeine Depressionsskala (Hautzinger et al., 2012), PHQ-2 (Löwe, 2015), SCARED (Mittenzwei, 2013)
Psychosomatische Beschwerden	HBSC Symptom Checklist
Ressourcen (personale Ressourcen, Familienklima, soziale Unterstützung)	Personale Ressourcen Skala (KiGGS), Familienklima-Skala (Schneewind et al., 1985), Social Support Scale (Donald & Ware, 1984)

COPSY Studie – Brandenburg, Hintergrund



Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg

Die Studie entstand in Umsetzung des Beschlusses „**Gesundheits- und sozialogenbezogene Herausforderungen der Corona-Pandemie und Lösungsstrategien**“ des Bündnisses **Gesund Aufwachsen (BGA)** vom 26. August 2020. Mitglieder des BGA sind neben dem Land und den Krankenkassen auch Fachstellen und Expert*innen in der Kinder- und Jugendarbeit. Mit der **Durchführung der Studie** wurde die **Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg**, angesiedelt bei Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V., **durch das MSGIV beauftragt**. Das MSGIV und die gesetzlichen Krankenkassen im Land Brandenburg hatten sich im Vorfeld auf die Datenerhebung und -auswertung für das Land verständigt und ihre Unterstützung für eine COPSY-Replikation zugesagt.

Eine weitere wesentliche Grundlage für den Auftrag bildet der Landtagsbeschluss „**Kindeswohl im Blick behalten, Kindergesundheit schützen**“ (**Drucksache 7/3548-B**) vom 20. Mai 2021.

COPSY Studie – Brandenburg, Studiendesign



Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg

- Quantitative Studie - Querschnittbefragung
- Die für die Replikation der COPSY-Studie im Land Brandenburg verwendeten Befragungsinstrumente sowie die Syntax für die Auswertung wurden Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) bereitgestellt.
- Es wurde ein Ethikantrag bei der Medizinischen Hochschule Brandenburg gestellt, eine Genehmigung wurde erteilt.
- Der **Erhebungszeitraum vom 10. Dez. bis 31. Januar 2022** konnte nicht ganz parallel zur Erhebung der dritten Befragungswelle der COPSY Deutschlandstudie (September bis Oktober 2021) erfolgen, dennoch können die Daten mit den Daten aus Deutschland der dritten Befragungswelle verglichen bzw. als Referenzdaten herangezogen werden.
- Die Erhebung erfolgte online unter <https://www.gesundheitbb.de/copsy>

COPSY-Studie – Brandenburg, Datenanalyse



Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg

Statistische Methoden	
Deskriptive Datenanalyse	<ul style="list-style-type: none">- absolute und relative Häufigkeiten- Mittelwerte und Standardabweichungen
Gewichtung	<ul style="list-style-type: none">- berufliche Bildung der Mutter
Induktive Statistik (Schätzen und Vergleiche)	<ul style="list-style-type: none">- 95%-Konfidenzintervalle- Pearson Chi-Quadrat-Test- Signifikanz: p-Wert <0,05- Keine Adjustierung für multiple Vergleich
Definition der Risikogruppe	<ul style="list-style-type: none">- Kinder und Jugendliche, deren Eltern einen niedrigen Bildungsabschluss haben, die einen Migrationshintergrund haben und/oder die auf beengtem Raum leben (<20m² Wohnfläche/Person)
Effekt der Risikogruppenzugehörigkeit	<ul style="list-style-type: none">- binäre logistische Regression- Odds Ratios- 95%-Konfidenzintervalle
Statistisches Programm	<ul style="list-style-type: none">- IBM SPSS Statistics Version 28

COPSY Studie – Brandenburg, Stichprobenziehung



Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg

Design Stichprobenziehung:

- Melderegisterbasierte Zufallsstichprobe der **11- bis 17-Jährigen Kinder und Jugendliche mit Familien**
- Datenübermittlungsersuchen gem. § 34 BMG (Datenübermittlung an andere öffentliche Stellen)
- Zielwert für die Teilnahme N=1.500

>>> Anteil von **6,4% je Meldeamt** (bei niedriger Rücklaufquote)

Maßnahmen zur Erhöhung der Rückläufe:

- Bereitstellung der Verfahrensanleitung zur Stichprobenziehung
- wiederholte Anschreiben der Meldebehörden mit Fristverlängerungen (1. Anschreiben am 29.09.2021, letzte Frist am 08.11.2021)

Inhalte der Zufallsstichprobe:

- Familiennamen
- Vornamen
- Adresse des Erstwohnsitzes
- Gesetzliche Vertreter (beide Elternteile/Erziehungsberechtigte)
 - Familiennamen
 - Vornamen
 - amtlicher Gemeindeschlüssel, des Erstwohnsitzes
 - Geschlecht
 - Adresse des Erstwohnsitzes



Rücklauf der Meldeämter von N=7.091

Repräsentative Stichprobe für das Land Brandenburg

A large blue arrow points down from the 'Rücklauf der Meldeämter' box to a box containing the text 'Repräsentative Stichprobe für das Land Brandenburg' in red.



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg

Ergebnisdarstellung Befragung Familien (Eltern)

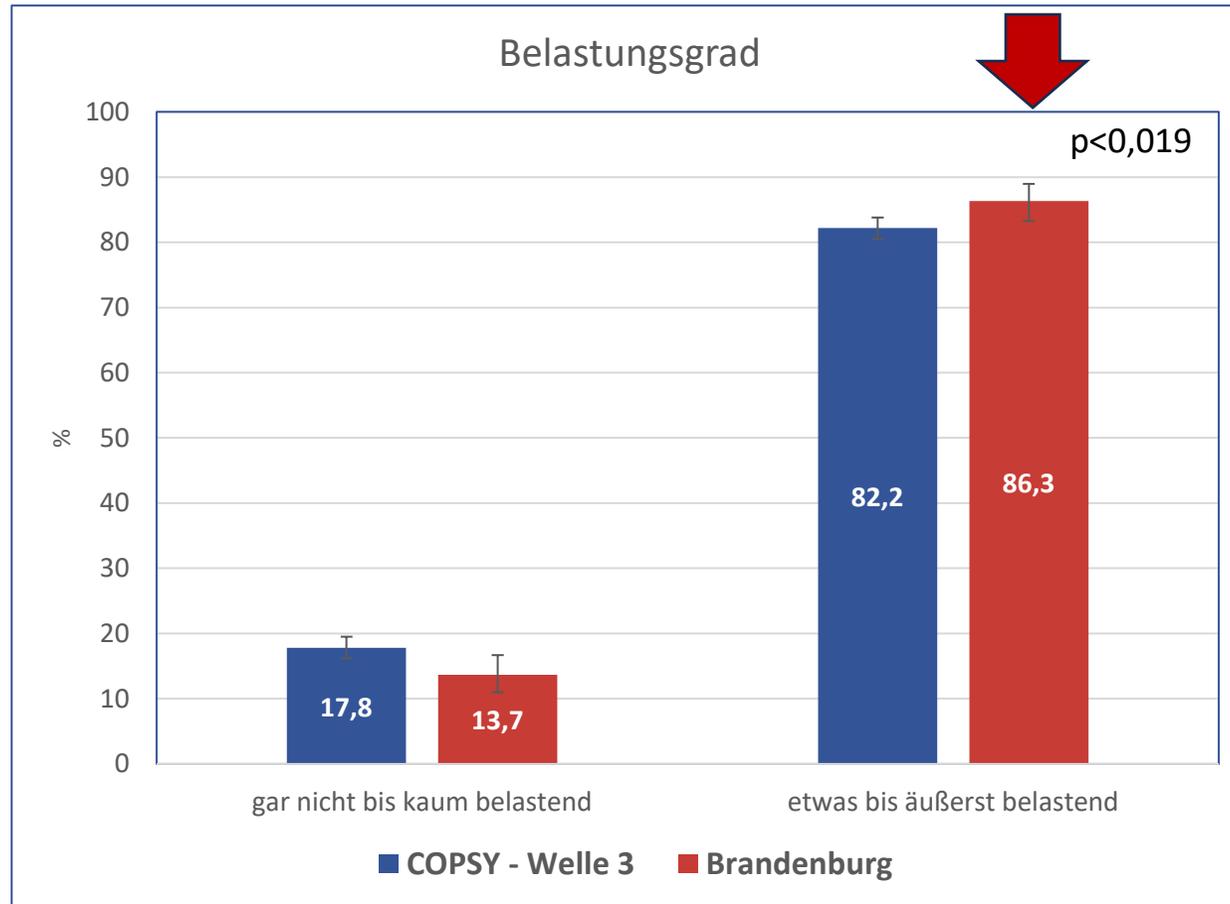
Hier geht es zur Elternbefragung sowie zur Kinder- und Jugendlichen Befragung:

FÜR ELTERN

**FÜR KINDER
UND JUGENDLICHE**

Herzlichen Dank für Ihre/Deine Teilnahme!

Belastung (insgesamt) durch die Corona – Pandemie aus der Sicht der Eltern (N =592)

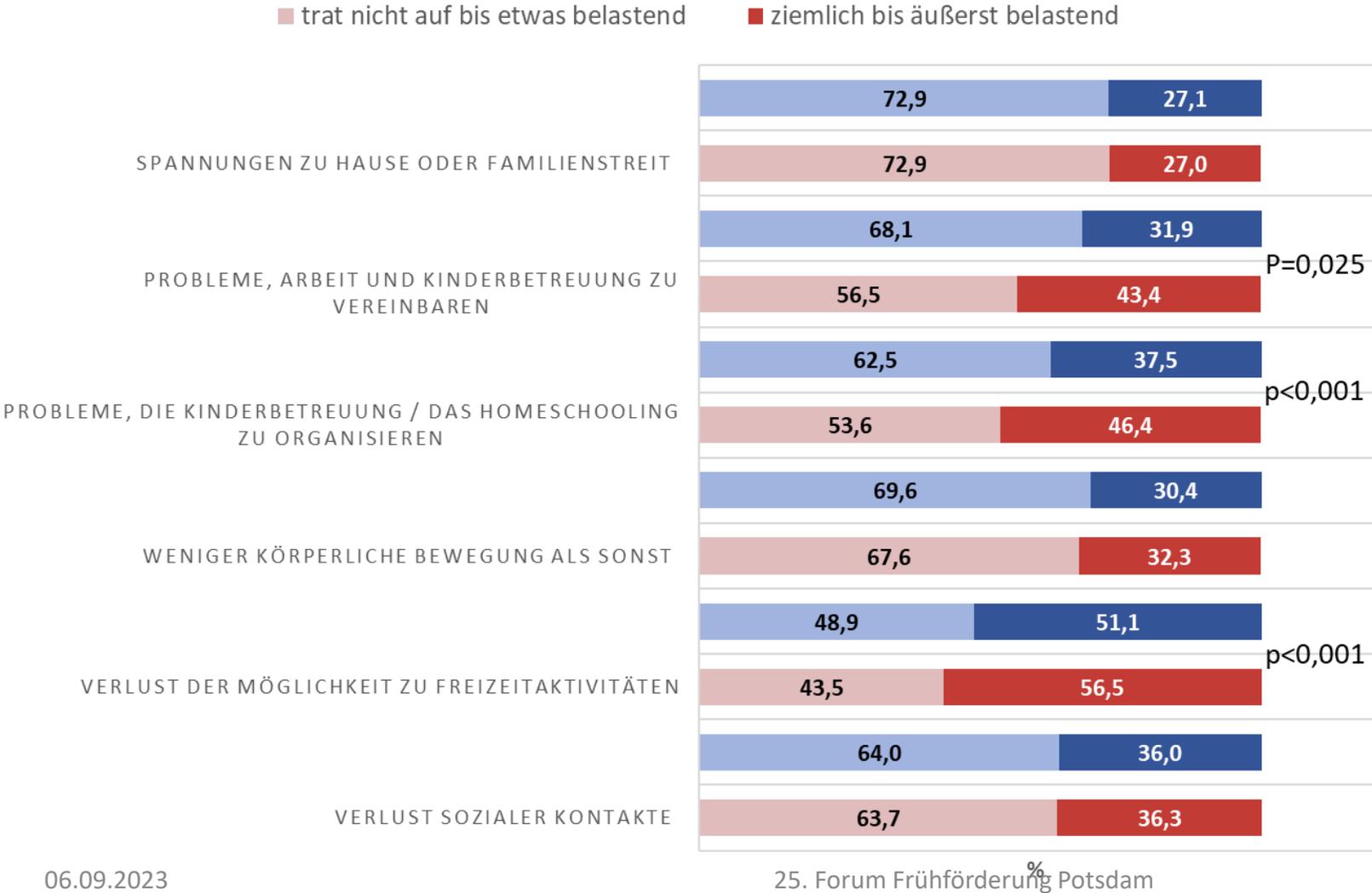


Mehr als drei Viertel der Eltern empfand die Veränderungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie in Brandenburg als etwas bis äußerst belastend.

Diese Einschätzung der Eltern entspricht in der Tendenz denen der Eltern in Deutschland (COPSY Welle 3 N=2097).



Belastende Situationen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie aus der Sicht der Eltern (N =592)

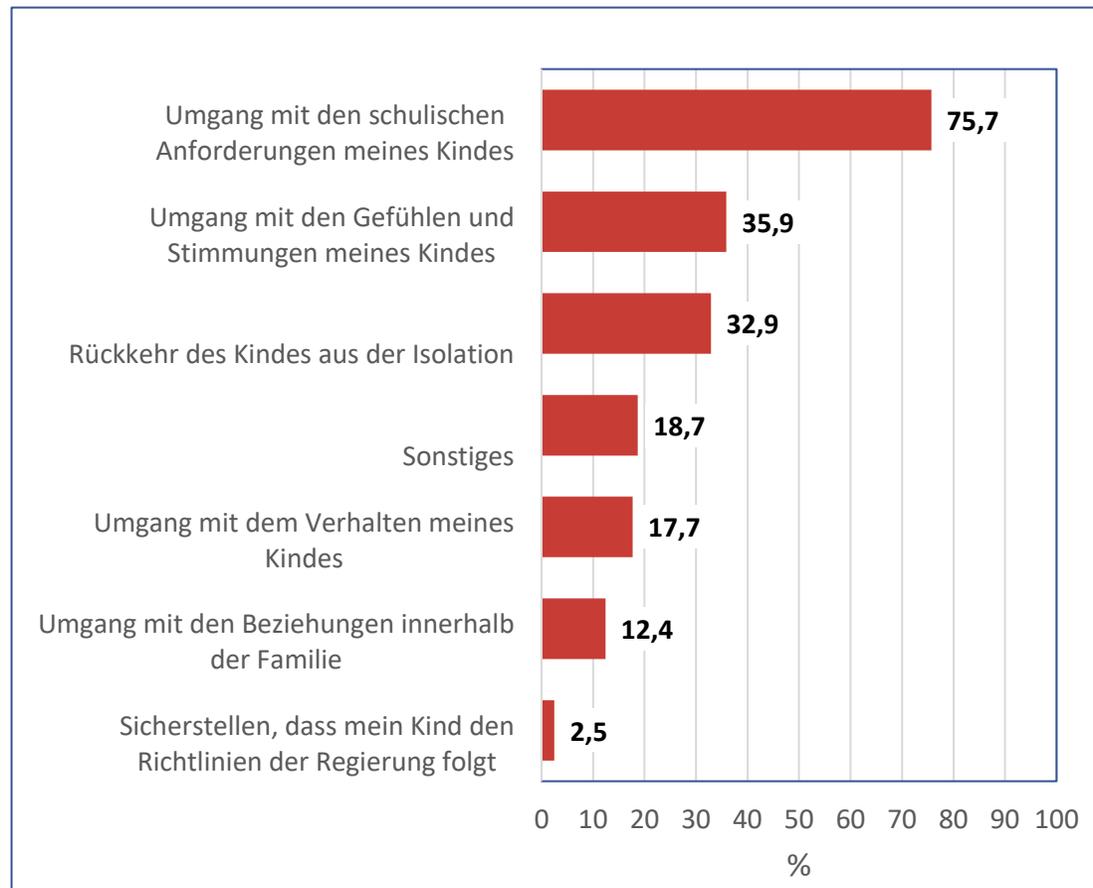


Rund die Hälfte der befragten Brandenburger Familien/Eltern empfand den Verlust von Freizeitaktivitäten als ziemlich bis äußerst belastend und hatte Probleme die Kinderbetreuung /das Homeschooling zu organisieren.

Diese Einschätzung der Eltern entspricht in der Tendenz denen der Eltern in Deutschland (COPSY Welle 3 – N=2097).



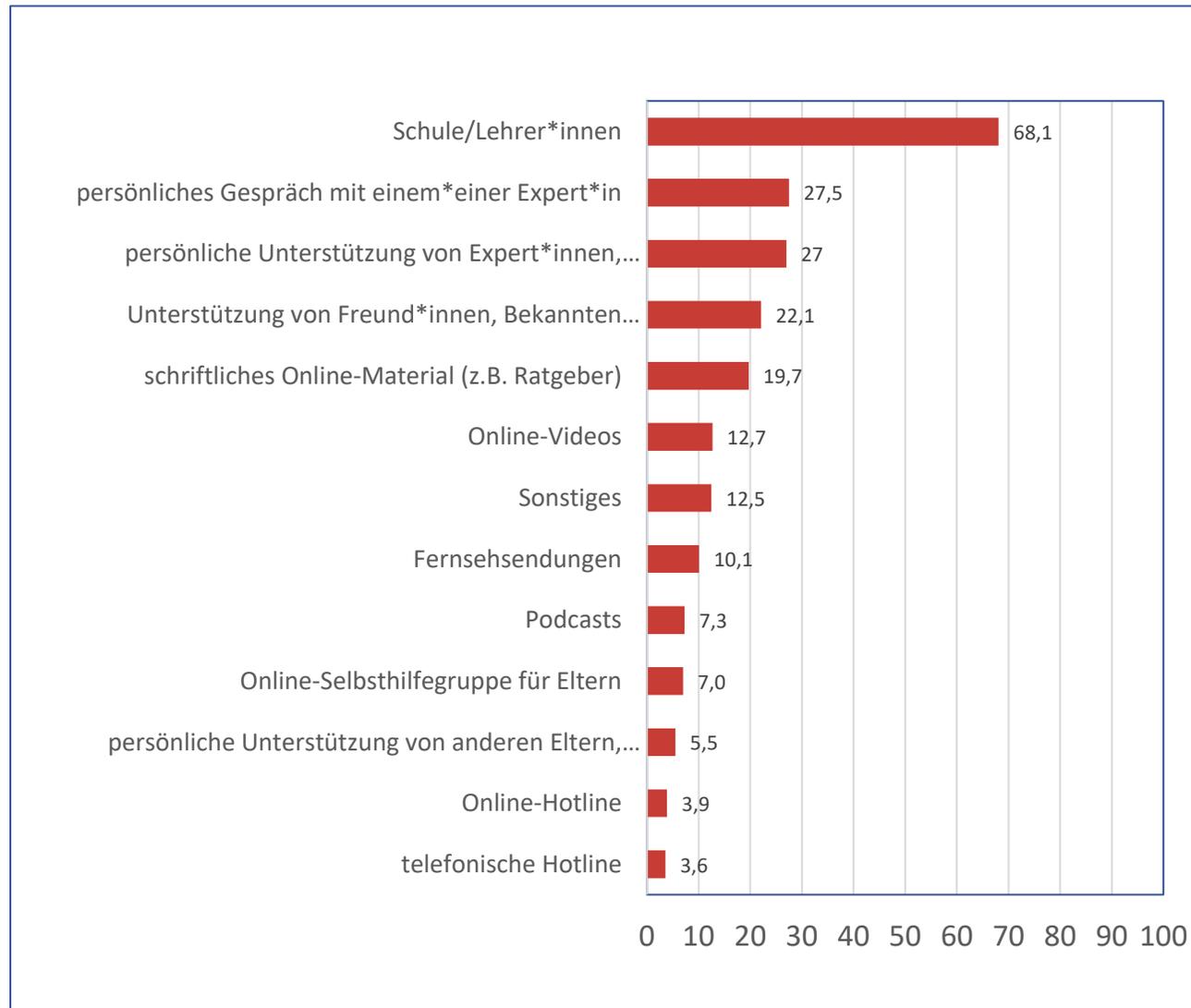
In welchen Bereichen hätten Eltern gerne Unterstützung (N=395)



- Zwei Drittel der Familien haben mindestens einen Bereich angegeben, in dem sie gern Unterstützung hätten.
- Es wurden im Durchschnitt 2 Bereiche pro Familie genannt.
- Am häufigsten wurde der **„Umgang mit den schulischen Anforderungen meines Kindes“** gefolgt von **„Umgang mit den Gefühlen und Stimmungen meines Kindes“** und **„Rückkehr des Kindes aus der Isolation“** angegeben.



Wodurch möchten Eltern Unterstützung erhalten (N=385)

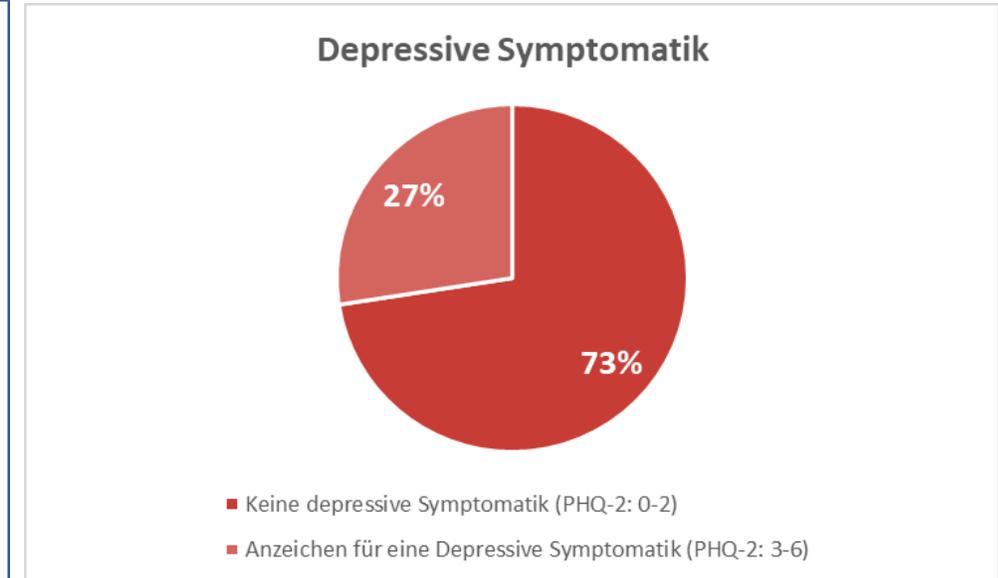
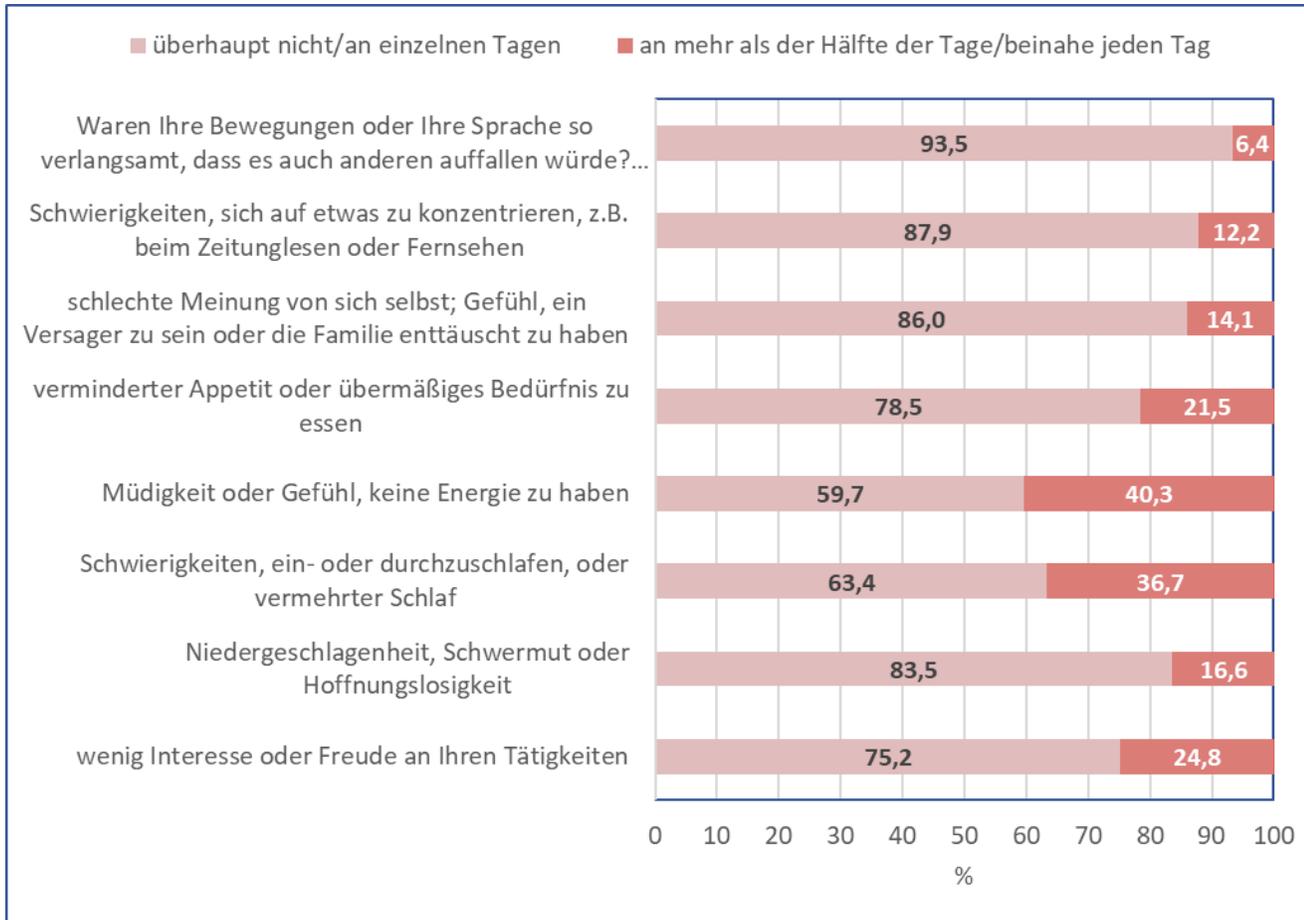


- Zwei Drittel der Familien wählten mindestens eine Angabe dazu, wie sie Unterstützung erhalten möchten.
- Es wurden im Durchschnitt zwei bis drei Unterstützungsmöglichkeiten genannt.
- Am häufigsten wurde **„Schule/Lehrer*innen“** gefolgt von **„persönliches Gespräch /Unterstützung von Expert*innen“** angegeben. Gefolgt von **„Unterstützung von Freunden und Bekannten“**.

Psychische Auffälligkeiten (PHQ-8) /Anzeichen einer depressiven Symptomatik (PHQ-2) - Eltern (N=592)



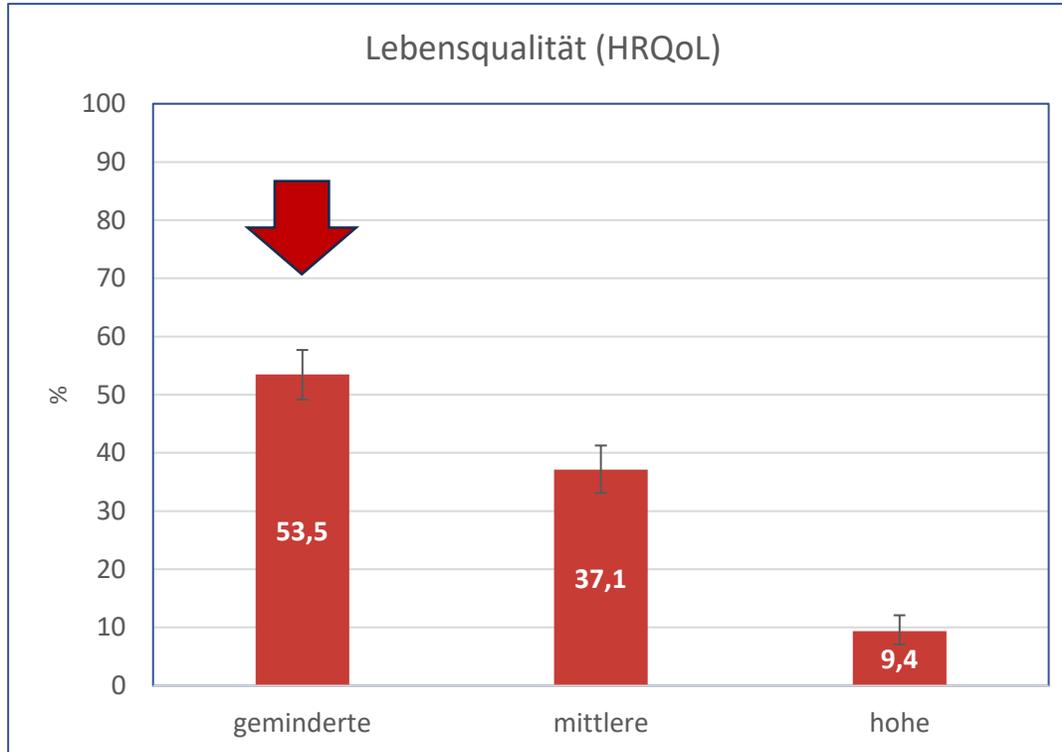
Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg



Knapp ein Drittel (160) der Eltern berichten von Anzeichen für eine depressive Symptomatik

Der Blick der Eltern auf die Gesundheit ihrer Kinder!

Gesundheitsbezogene Lebensqualität der Kinder aus der Sicht der Eltern (KIDSCREEN-10-Index – (N=559))

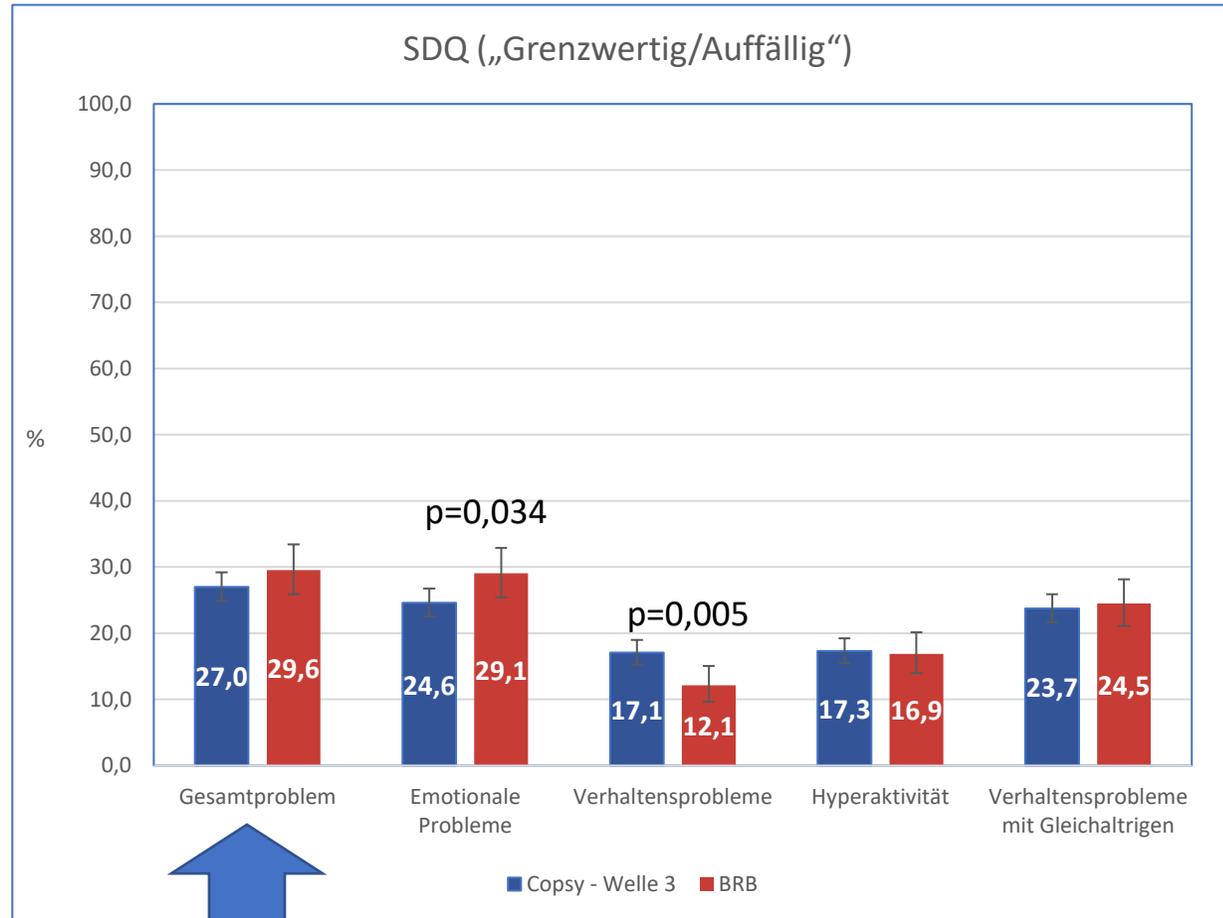


Rund die Hälfte der Eltern schätzten die **Gesundheitsbezogene Lebensqualität ihrer Kinder** (bezogen auf die letzte Woche vor der Befragung) **als gemindert ein.**

Psychische Auffälligkeiten der Kinder & Jugendlichen aus Sicht der Eltern (N=592)



Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg

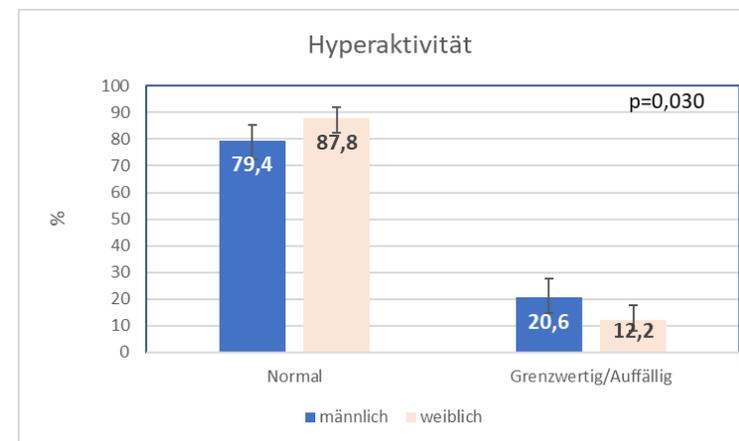
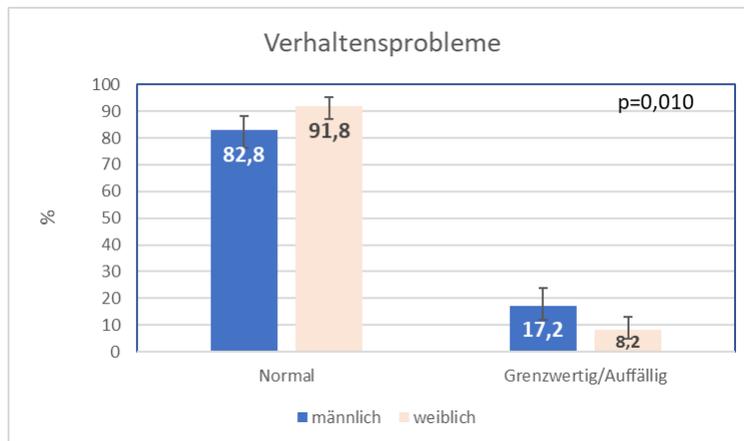
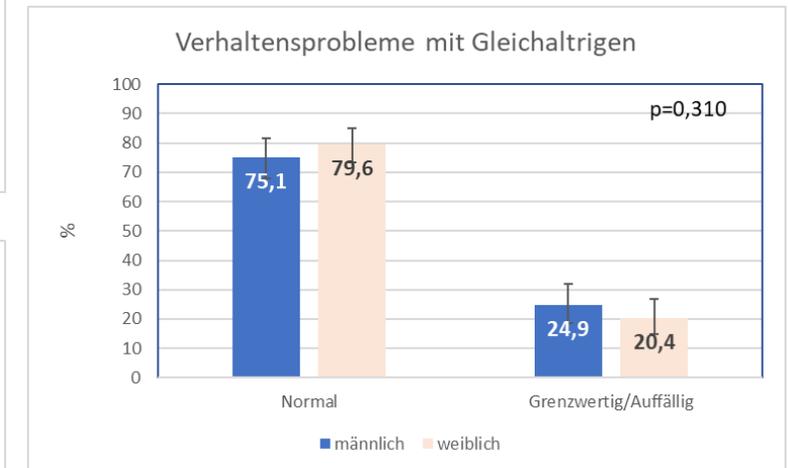
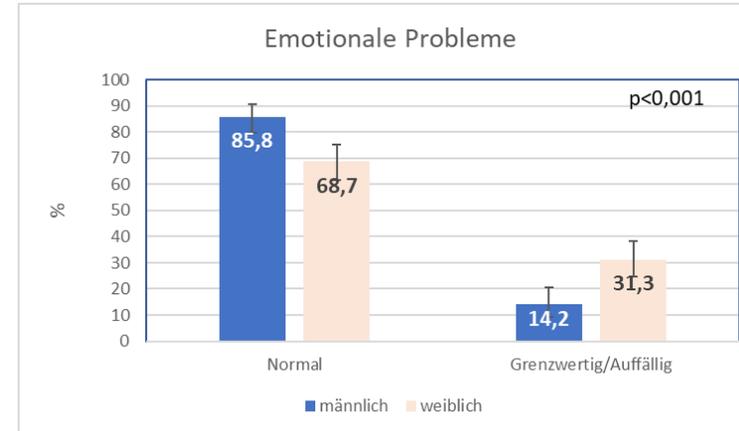
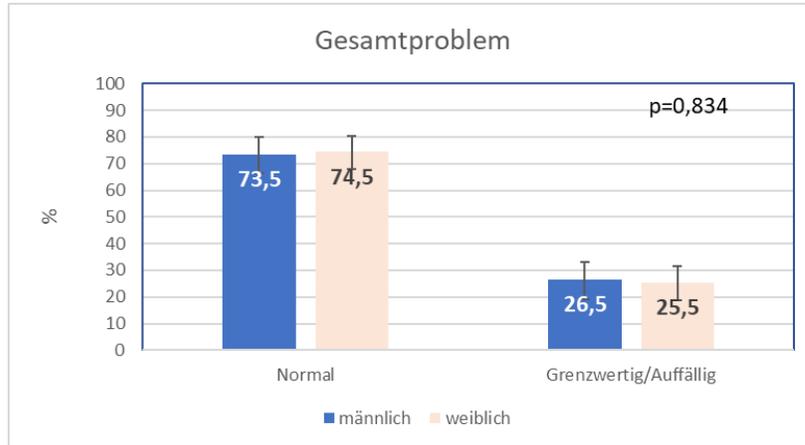


- Wie von der COPSY Bundesstudie (N=1618) berichtet, auch in Brandenburg hat fast **jedes dritte Kind unter psychischen Auffälligkeiten gelitten.**

Geschlechtervergleich (Land Brandenburg) Psychische Auffälligkeiten der Kinder & Jugendlichen aus Sicht der Eltern (N=592)



Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg





Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg

Ergebnisse der Selbsteinschätzung der befragten Kinder/Jugendlichen!

Hier geht es zur Elternbefragung sowie zur Kinder- und Jugendlichen Befragung:

FÜR ELTERN

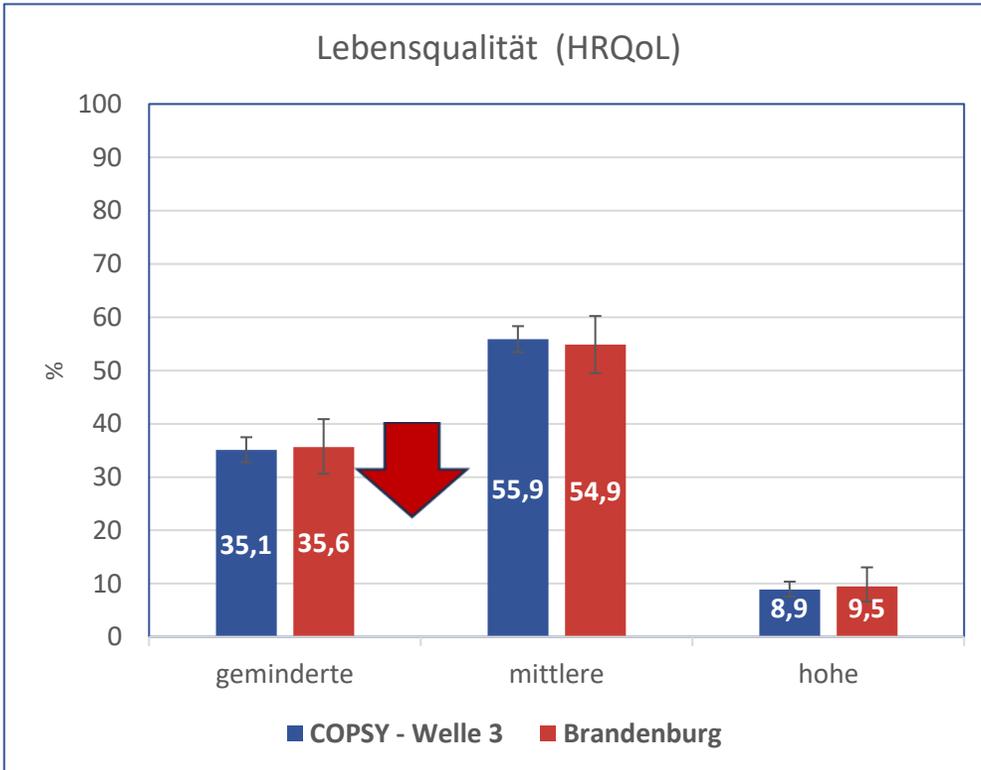
**FÜR KINDER
UND JUGENDLICHE**

Herzlichen Dank für Ihre/Deine Teilnahme!

Gesundheitsbezogene Lebensqualität aus der Sicht der Kinder (KIDSCREEN-10-Index – (N=347)

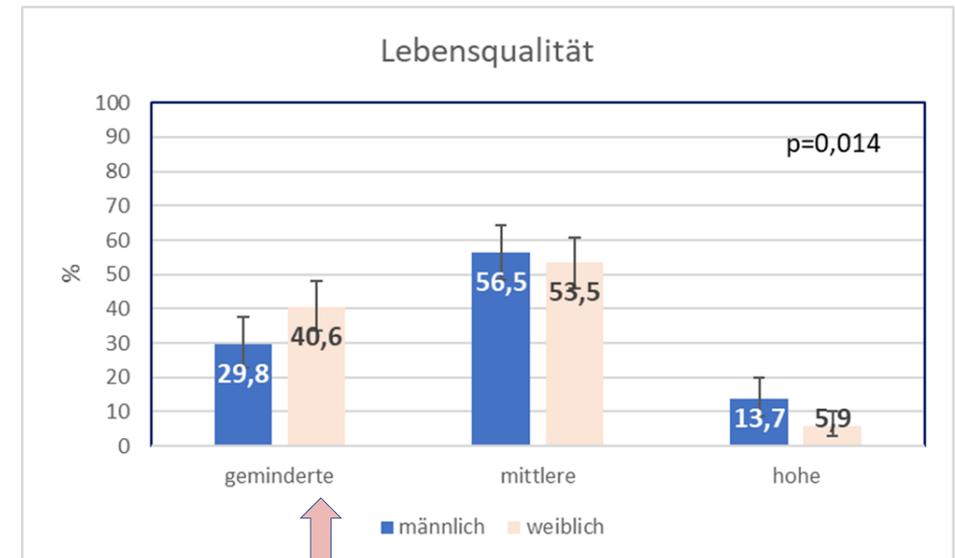


Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg



Von den befragten Kindern und Jugendlichen gaben **ein Drittel eine geminderte gesundheitsbezogene Lebensqualität** an.

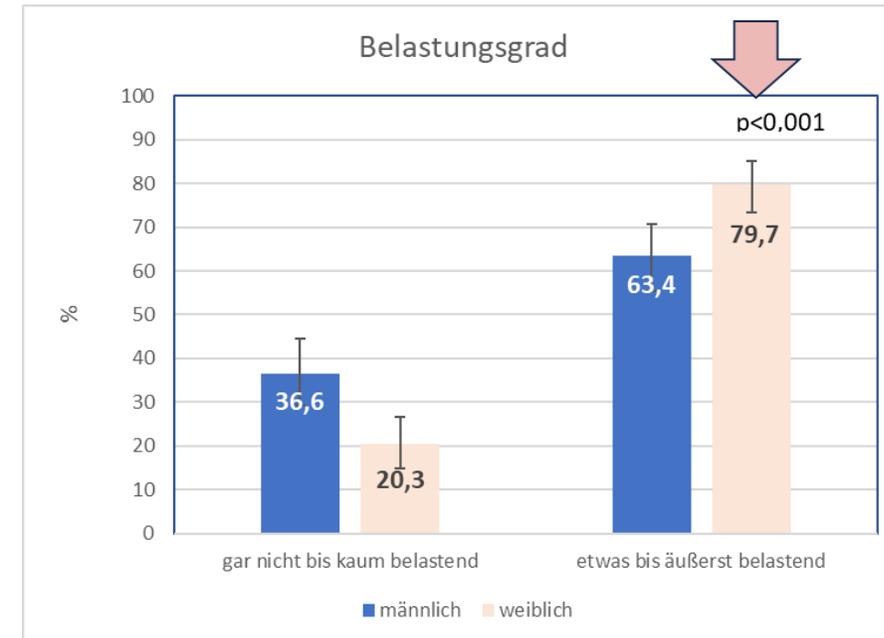
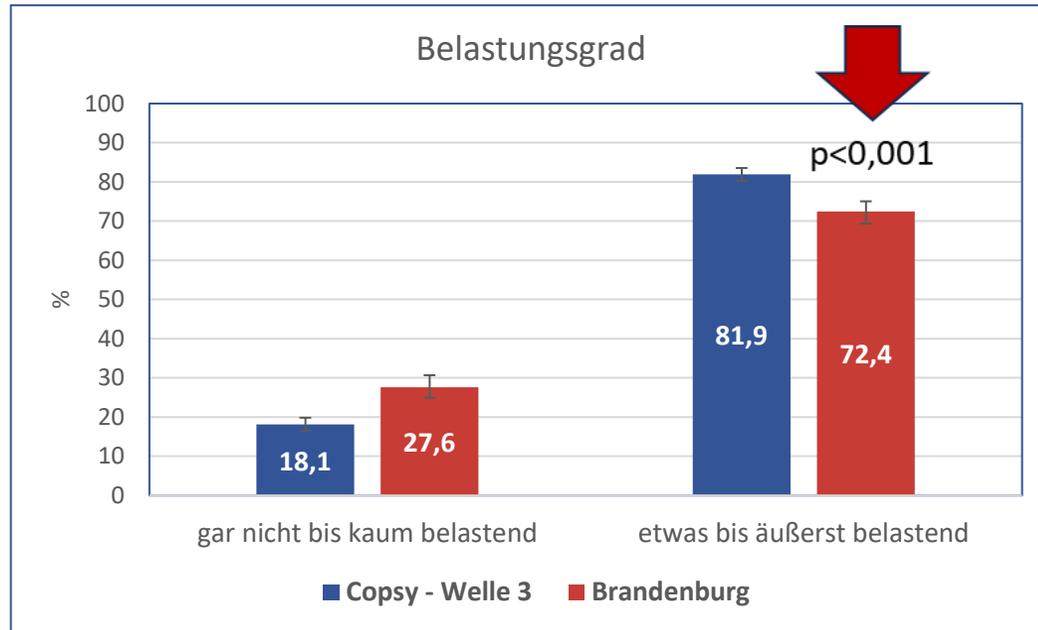
Die Angaben der gesundheitsbezogenen Lebensqualität in Brandenburg unterschieden sich nicht von denen, die bundesweit berichtet wurden.



Belastungen (insgesamt) durch die Corona-Pandemie aus Sicht der Kinder/Jugendlichen (N=356)



Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg

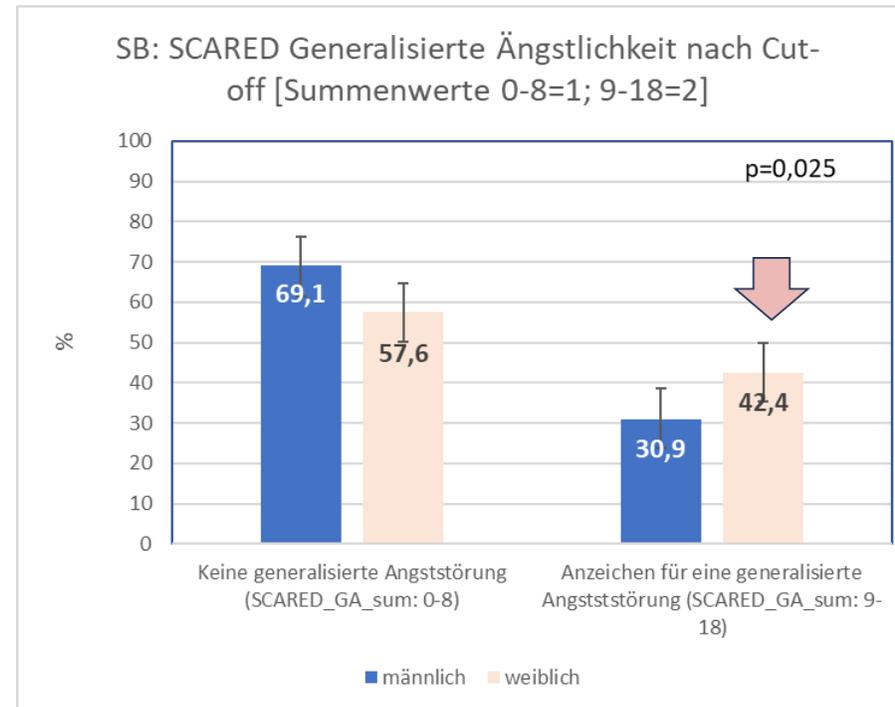
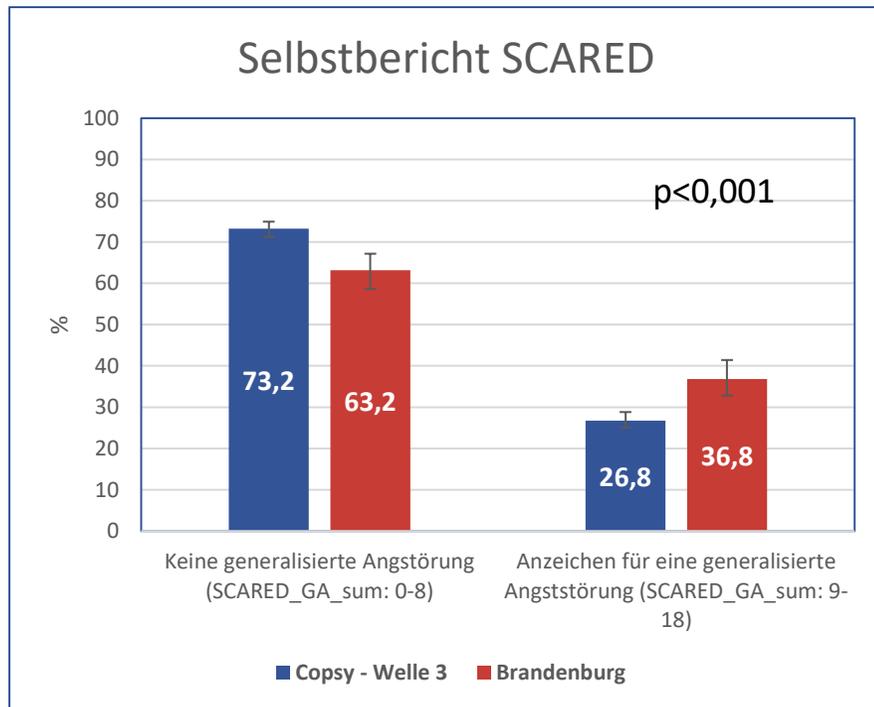


Knapp drei Viertel der Kinder & Jugendlichen empfand die Veränderungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise als etwas bis äußerst belastend, der Anteil ist niedriger im Vergleich zur bundesweiten COPSY-Studie (Welle 3).

Selbstberichtete Ängstlichkeit der Kinder/Jugendlichen(N=353)



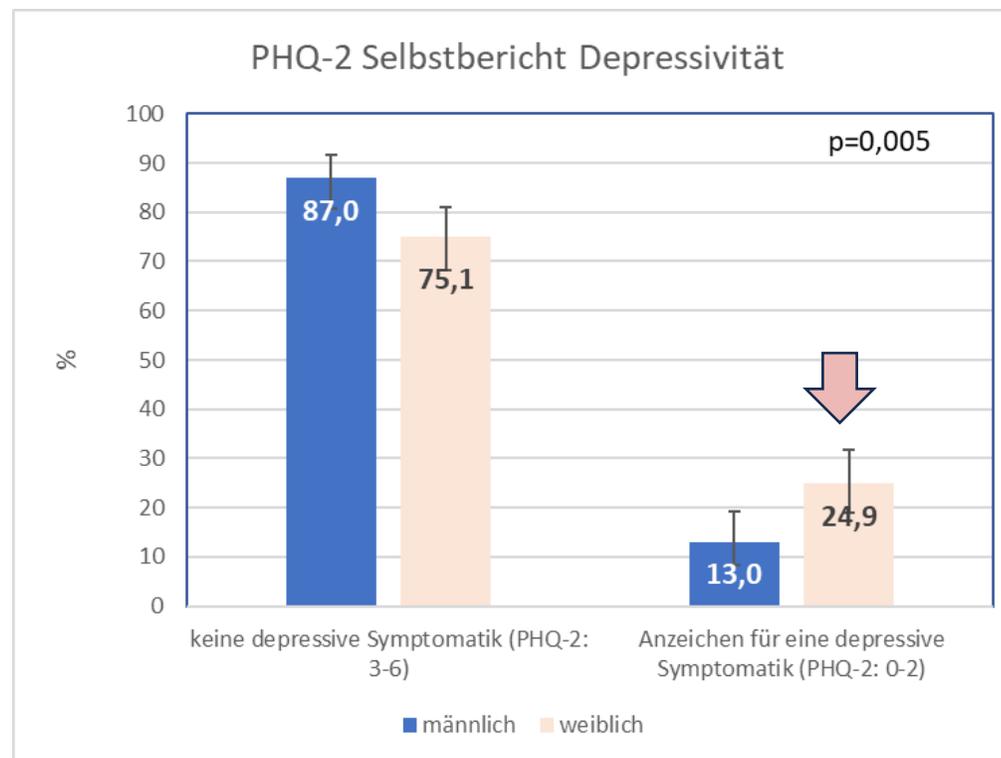
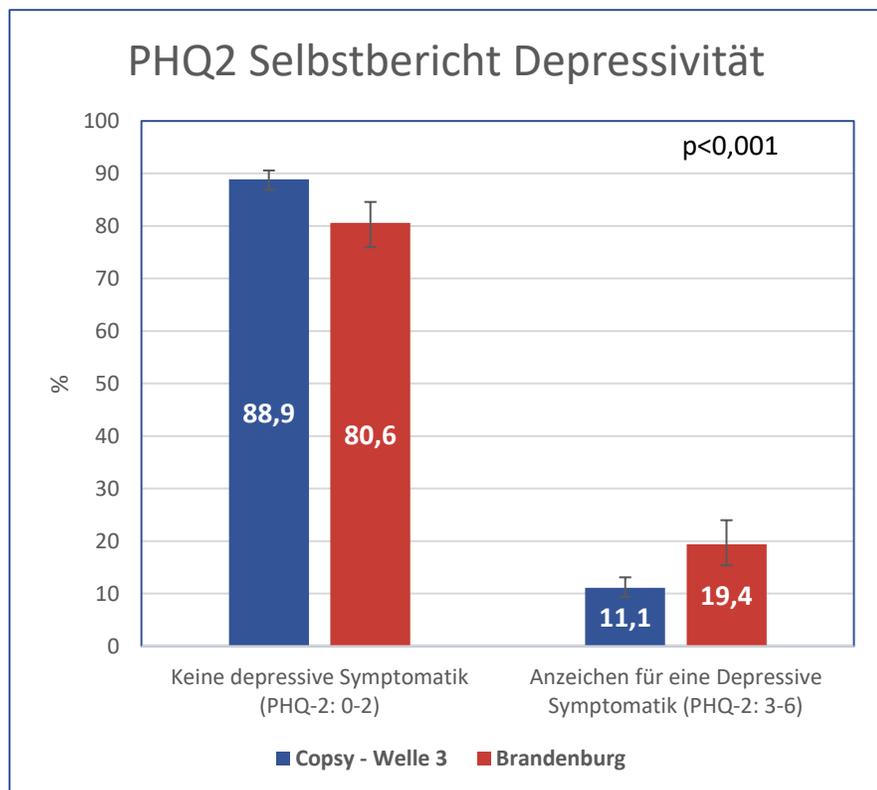
Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg



**Geschlechtervergleich
SCARED Generalisierte
Ängstlichkeit nach Cut-off
[Summenwerte 0-8=1; 9-18=2]**

Über ein Drittel (n=130) der befragten Kinder und Jugendlichen zeigte Anzeichen für eine generalisierte Angststörung. Die häufigste Sorge der Kinder und Jugendlichen war, ob alles gut gehen würde, gefolgt von der Unsicherheit, ob sie ihre Sache gut machen.

Selbstberichtete Anzeichen für eine Depressive Symptomatik der Kinder/Jugendlichen (N=350)



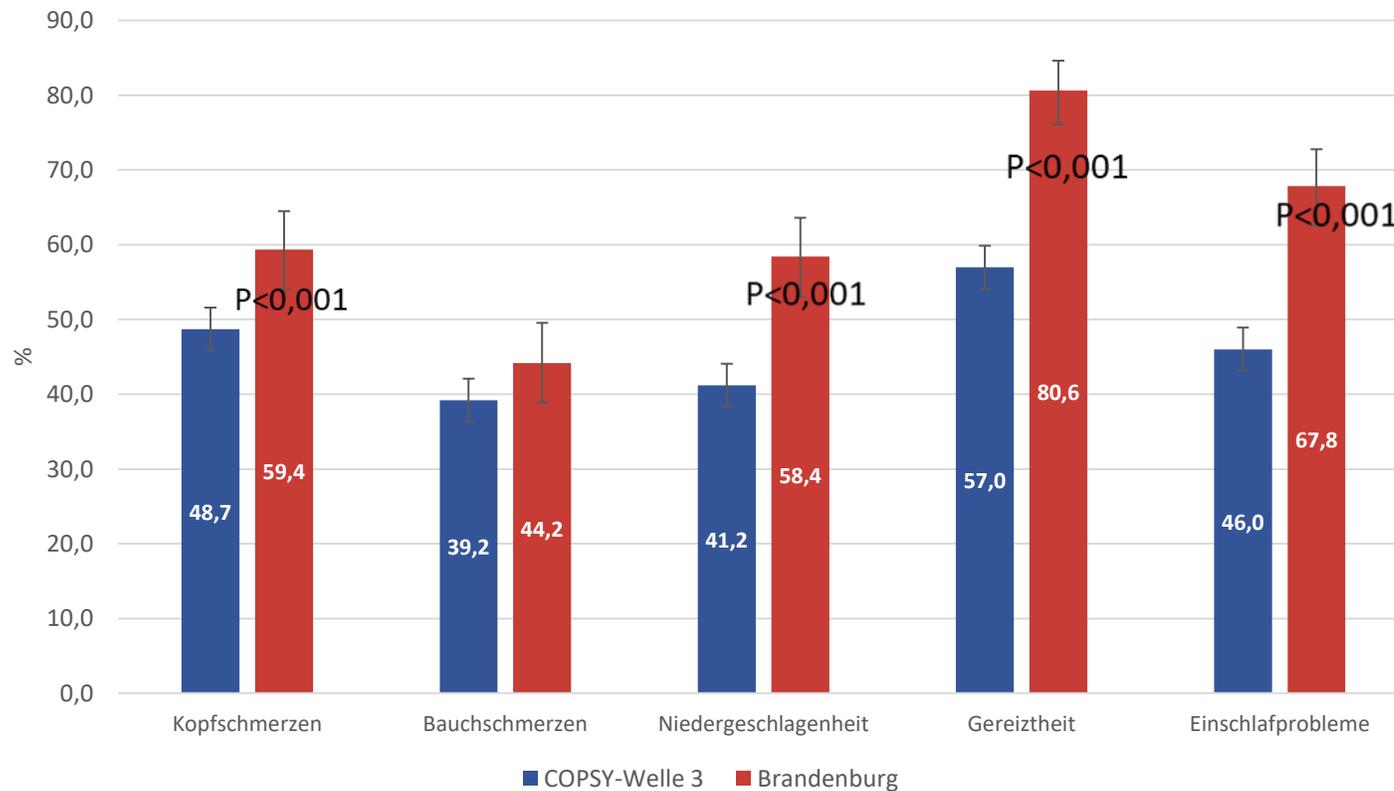
Ungefähr jedes fünfte der befragten Kinder (11-17 Jahre) zeigt Anzeichen für eine depressive Symptomatik.

Selbstberichtete psychosomatische Beschwerden von Kindern/Jugendlichen (N=365) im Vergleich



Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg

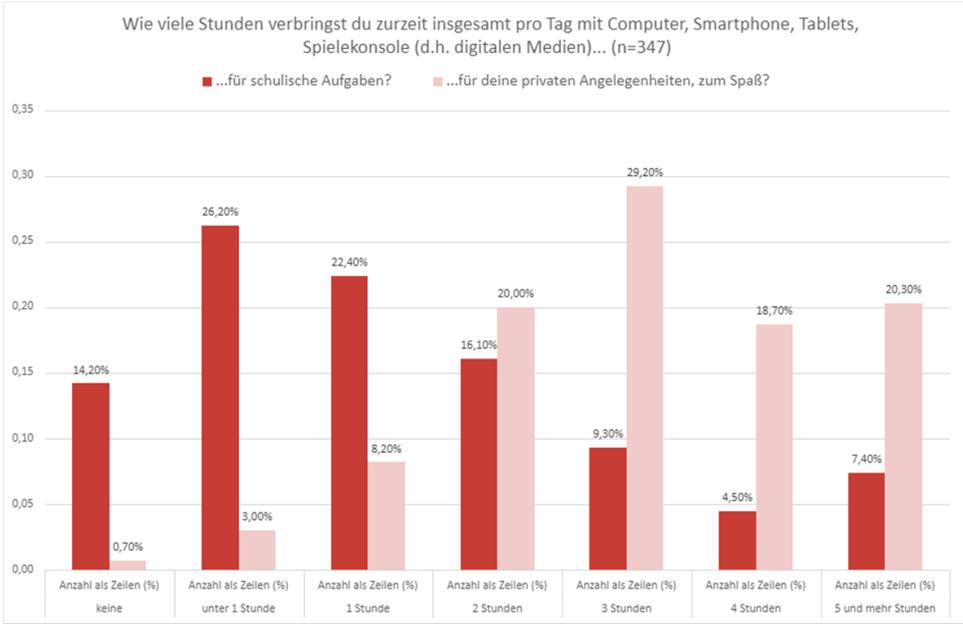
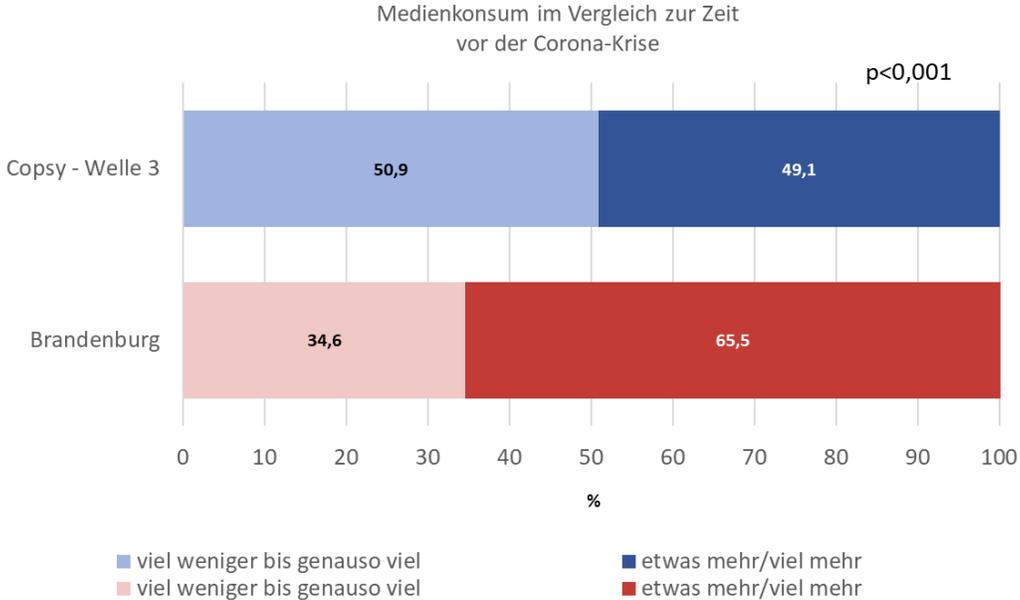
Psychosomatische Beschwerden von Kindern und Jugendlichen in Brandenburg im Vergleich zur COPSY-Welle 3 (Bund)



- Gereiztheit und Einschlafprobleme waren die am häufigsten genannten psychosomatischen Beschwerden.
- Sechs von zehn der befragten Kinder und Jugendlichen gaben an, innerhalb der letzten Woche mindestens einmal Kopfschmerzen gehabt zu haben.
- Vier von zehn der befragten Kinder und Jugendlichen berichteten mindestens einmal Bauchschmerzen, sechs von zehn berichteten mindestens einmal Niedergeschlagenheit und sieben von zehn gaben an, mindestens einmal Einschlafprobleme gehabt zu haben.
- **Insgesamt berichteten Kinder und Jugendliche in Brandenburg häufiger von psychosomatischen Beschwerden als Kinder und Jugendliche in der COPS Y-Welle 3 Bund.**



Medienkonsum der Kinder/Jugendlichen vor und während der Pandemie im Vergleich zur COPSY Welle 3 Bund

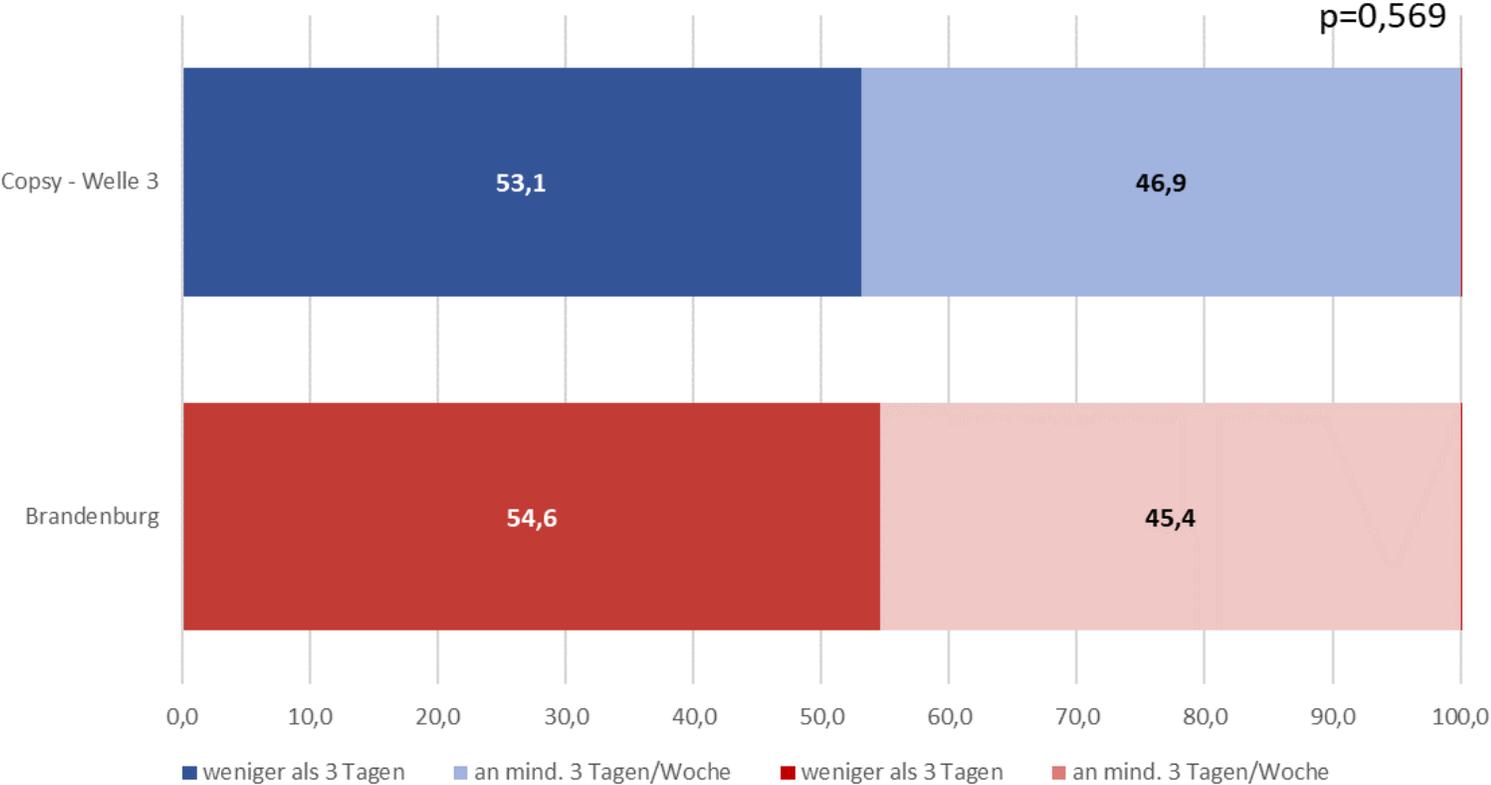


In Brandenburg (N=355) berichten zwei Drittel der Kinder/Jugendlichen, etwas mehr/viel mehr Zeit pro Tag mit Computer, Smartphone, Tablets, Spielekonsole (d.h. digitalen Medien) zu verbringen, bundesweit (N=1531) berichtet das nur knapp die Hälfte der Kinder/Jugendlichen. Kinder und Jugendliche verbrachten insgesamt mehr Zeit mit digitalen Medien für private Angelegenheiten als für schulische Aufgaben.



Körperliche Aktivität der Kinder weniger als 3/mind. 3 Tage/Woche im Vergleich zur Welle 3 Bund (N=355)

An wie vielen Tagen hast du dich in der letzten Woche für mindestens 60 Minuten körperlich angestrengt (z.B. Laufen, schnelles Gehen, Radfahren, Schwimmen, Fußball)?

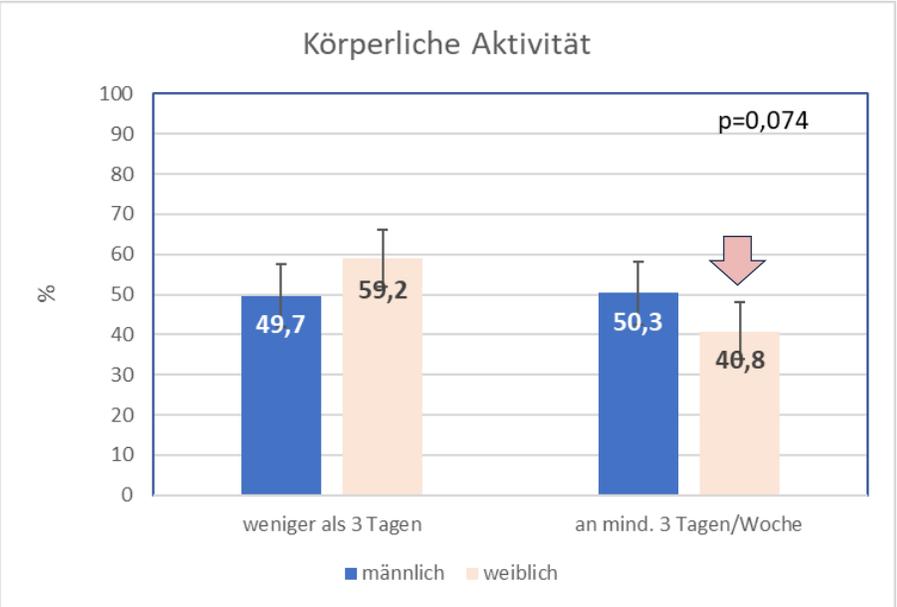
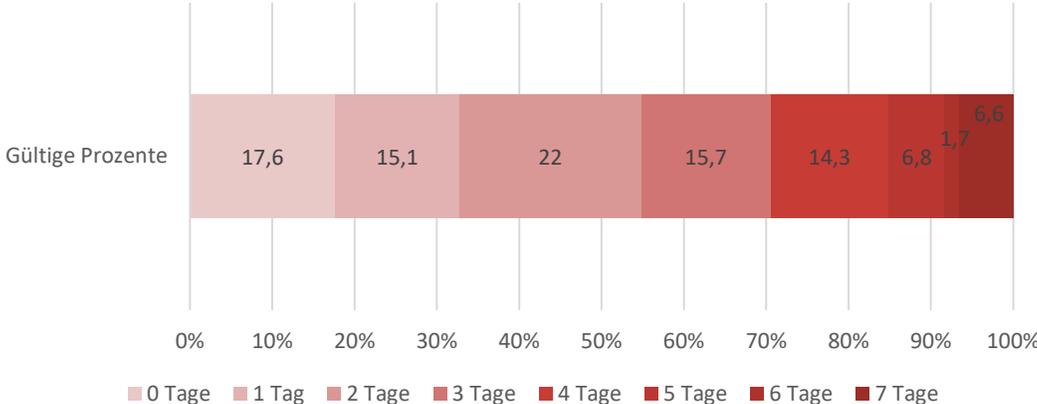


Knapp die Hälfte der Kinder & Jugendlichen in Brandenburg hat sich 3Tage/Woche mindestens 60 Minuten lang körperlich mit moderater bis hoher Intensität betätigt. Die Daten weichen kaum von den Daten der Welle 3 Bund (N=1531) ab.



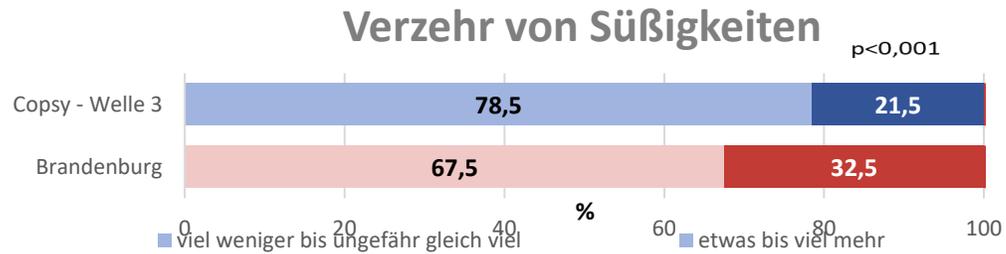
Körperliche Aktivität der Kinder/Jugendliche pro Woche (N=355)

An wie vielen Tagen hast du dich in der letzten Woche für mindestens 60 Minuten körperlich angestrengt (z.B. Laufen, schnelles Gehen, Radfahren, Schwimmen, Fußball)?



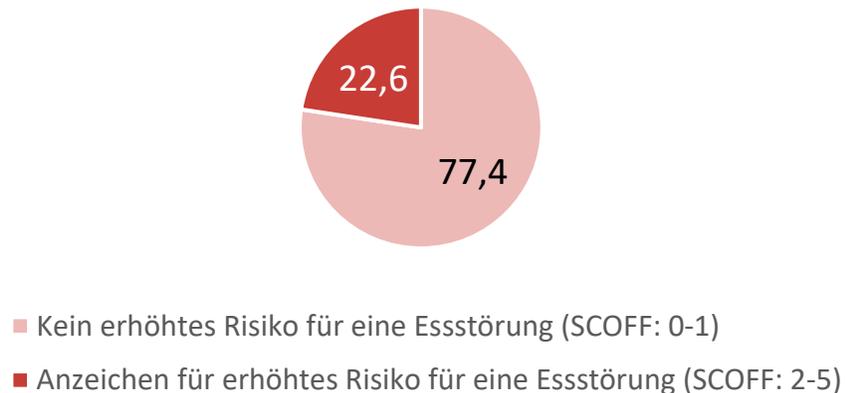
6,6% der Kinder und Jugendlichen in Brandenburg haben sich in der letzten Woche entsprechend der **Empfehlungen der WHO jeden Tag für mindestens 60 Minuten** körperlich mit moderater bis hoher Intensität betätigt.

Verzehr von Süßigkeiten der Kinder/Jugendlichen vor und während der Pandemie (N=365)

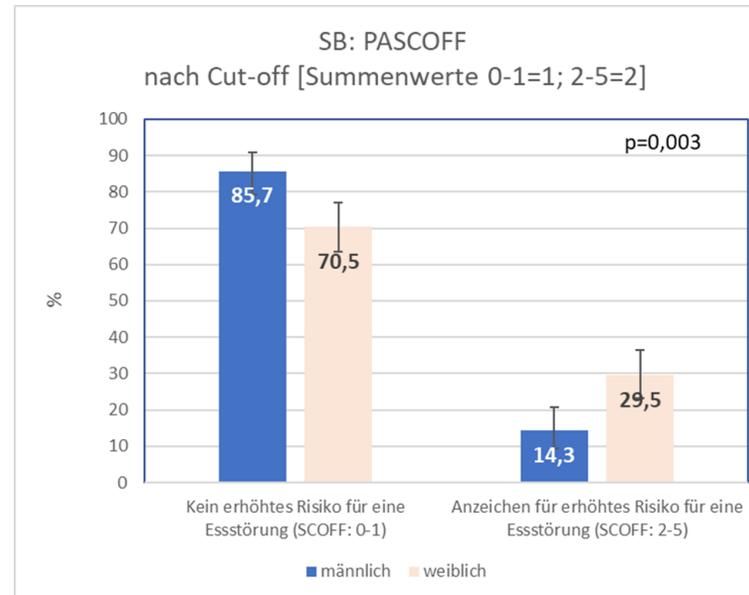


Von den befragten Brandenburger Kindern /Jugendlichen konsumierte **knapp ein Drittel** der Kinder/Jugendlichen etwas mehr bis viel mehr Süßigkeiten als vor der Pandemie. Damit liegt der Anteil 32,5 % im Vergleich zur COPSY Welle 3 (Bund) mit 21,5 % signifikant höher.

Selbstbericht SCOFF



Bei **fast einem Viertel** der befragten Kinder und Jugendlichen in Brandenburg gab es **Anzeichen für ein erhöhtes Risiko für eine Essstörung**.



Mädchen (29,5 %) zeigten im Vergleich zu den Jungen (14,3%) ein deutlich **höheres Risiko eine Essstörung zu entwickeln**.



Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg

Armut macht krank!

Studien belegen einen Einfluss der sozialen Stellung auf die Chancen gesund aufzuwachsen: Je niedriger der soziale Status, desto höher ist das Risiko für schlechtere Gesundheitschancen.

In Deutschland gelten 2,88 Millionen Kinder unter 18 Jahren sowie 1,55 Millionen junge Erwachsene (18 bis unter 25 Jahre) als armutsgefährdet (im Jahr 2021). Das heißt: Mehr als jedes fünfte Kind ist von Armut bedroht. Betroffen sind vor allem Kinder in alleinerziehenden und Mehrkeindfamilien. Bei den jungen Erwachsenen unter 25 Jahren ist jede:r Vierte armutsgefährdet. Dabei sind Frauen stärker von Armut bedroht als Männer. Insgesamt haben die jungen Erwachsenen das höchste Armutsrisiko aller Altersgruppen – das gilt in allen Bundesländern.



Soziale Benachteiligung und schlechtere Gesundheitschancen

Soziale Benachteiligung und schlechte Gesundheitschancen bei Kindern und Jugendlichen bedeuten:



Quelle: Eigene Darstellung

Auswirkungen in der Pandemie - Effekt der Risikogruppenzugehörigkeit



Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg

Anteil der Kinder in der Risikogruppe in Brandenburg: 15,5% (95%-KI: 11,6% - 19,6%)

Anteil der Kinder in der Risikogruppe in der bundesweiten COPSY-Studie: 17,2% (95%-KI: 15,8% - 19,1%)

Outcome: Low HRQoL (KIDSCREEN-10)	Brandenburg (n=320) 95% Konfidenzintervall			Bundesweite COPSY-Studie 95% Konfidenzintervall		
	Odds Ratio	Unterer Wert	Oberer Wert	Odds Ratio	Unterer Wert	Oberer Wert
Risikogruppe 2(1)	2,096	1,123	3,912	2,364	1,722	3,245
Geschlecht (weiblich)	1,116	0,578	2,153	1,008	0,668	1,519
Alter (14-17 J.)	1,410	0,757	2,627	0,921	0,643	1,319
Alter (14 – 17 J.) by Geschlecht	1,529	0,629	3,717	1,448	0,870	2,413
Nagelkerke's Pseudo-R2		0,048			0,042	
Hosmer & Lemeshow test of fit		0,366			p = 0,571	

Wie in der bundesweiten COPSY-Studie hat die Risikogruppe

(Kinder und Jugendliche, deren Eltern einen niedrigen Bildungsabschluss haben und/oder einen Migrationshintergrund haben und/oder die auf beengtem Raum leben (<20m² Wohnfläche/Person)

ein höheres Risiko für eine niedrige gesundheitsbezogene Lebensqualität.



Armut im Land Brandenburg bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren



TABELLE 22 **Armutsgefährdung und SGB II-Bezug von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren und 18- bis 24-Jährigen**

BRANDENBURG	UNTER 18 JAHREN	18 BIS UNTER 25 JAHREN
Anzahl insgesamt, 2021 (absolut)	408.243	138.130
Anzahl Armutsgefährdeter, 2021 (absolut)	70.218	27.626
Armutsgefährdungsquote, 2021 (in Prozent)	17,2	20,0
Armutsgefährdungsquote Frauen (in Prozent)		19,1*
Armutsgefährdungsquote Männer (in Prozent)		20,9*
Anzahl im SGB II-Bezug, Juni 2022 (absolut)	46.348	11.092
Anteil im SGB II-Bezug, Juni 2022 (in Prozent)	11,5	8,0

*Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann (zugrunde liegende Fallzahl zwischen 71 und 120).

| BertelsmannStiftung

Danksagung



Koordinierungsstelle
Gesundheitliche
Chancengleichheit
Brandenburg

Wir möchten uns an erster Stelle bei den teilnehmenden Brandenburger Familien für ihre Bereitschaft die Studie zu unterstützen herzlich bedanken!

Unser Dank gilt dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, Referat 41 „Grundsatzangelegenheiten der Gesundheitspolitik, Gesundheitsziele, Gesundheitsberichterstattung, Psychiatrie“ für das entgegenbrachte Vertrauen und die kooperative Zusammenarbeit. Sowie dem Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG), namentlich Frau Dr. Kristin Mühlenbruch, Dezernat G2: Gesundheitsberichterstattung und Infektionsschutz, Dezernentin Gesundheitsberichterstattung und Bevölkerungsschutz für die konstruktive fachliche Unterstützung.

Unser besonderer Dank gilt Frau Prof. Dr. Ravens-Sieberer, Frau Dr. Kamann vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Forschungsgruppe „Child Public Health, Zentrum für Psychosoziale Medizin, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik, die durch eine Kooperationsvereinbarung die Replikation der COPSY Studie ermöglicht und im Rahmen einer fachlichen Supervision begleitet haben.

Ein weiterer Dank gilt den Medizinern und Fachexperten Herrn Chefarzt Prof. Dr. H. Adam, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters des Martin-Gropius-Krankenhauses, Herrn Chefarzt Dr. D. Hüseman, Klinik für Pädiatrie des Werner Forßmann Krankenhauses und Herrn Holger Kilian, Gesundheit Berlin - Brandenburg e.V., Projektleitung, Fachstelle Gesundheitsziele, die wichtige Anregungen gegeben haben und damit zum Gelingen der Studie beigetragen haben.

Herausgeber

Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.
Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
Brandenburg Behlertstraße 3a | Haus K3, 14467 Potsdam
www.gesundheitbb.de
www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/brandenburg

Redaktion

Stefan Pospiech, Geschäftsführung Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.
(V.i.S.d.P.)

Autorin

Ute Sadowski, Projektleitung Koordinierungsstelle Gesundheitliche
Chancengleichheit (KGC) Brandenburg
Träger: Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

**Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Unerlaubte Vervielfältigung ist nicht gestattet.**

Zitation:

Hrsg.: **Gesundheit Berlin Brandenburg e.V., U. Sadowski, Corona
und Psyche (COPSY)**,
**Wie geht es Kindern & Jugendlichen und
ihren Familien im Kontext der Pandemie?**,
Replikation der COPSY Studie im Land Brandenburg, Online:
[https://www.gesundheitliche-
chancengleichheit.de/veranstaltungen/termine/dokumentationen/2-
brandenburger-praeventionskonferenz-kindeswohl-im-blick-auf-dem-weg-
zu-einer-landesinitiative/](https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/veranstaltungen/termine/dokumentationen/2-brandenburger-praeventionskonferenz-kindeswohl-im-blick-auf-dem-weg-zu-einer-landesinitiative/), Datum 11.11.2022



Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg befindet sich in Trägerschaft von Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. Sie wird gefördert durch das GKV-Bündnis für Gesundheit und das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg.

.....
Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

